Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

288 (8.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 288
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
8. Dezember 1932

25jähriges Jubiläum des Königs von Schweden
König Gustav der Fünfte von Schweden feiert am 8. Dezember sein 25jähriges Regierungsjubiläum.

•

Der Gentlemankönig

Von Legationsrat v. A.

Ein ehemaliges Mitglied des diplomatischen Corps in Stockholm stellt uns nachstehenden Beitrag zum 25jährigen Regierungsjubiläum Königs Gustav von Schweden am 8. Dezember zur Verfügung:

Als junger Attache kam ich im Herbst 1916 — also auf dem Höhepunkt des Weltkrieges — nach Stockholm. Einige Tage später ging ich mit einer bekannten Dame, einer Sängerin der Stockholmer Oper, in der Drottningsgatan spazieren. Plötzlich kam ein älterer Herr auf die Dame zu, grüßte sie freundlich und wechselte mit ihr einige liebenswürdige Worte. Die schlanke Erscheinung des elegant gekleideten Herrn fiel mir auf. Es war König Gustav. Seitdem kam ich oft, meines Berufes wegen, in Berührung mit dem königlichen Hof. Die Persönlichkeit des Königs wurde mir bald vertraut. Er hat seinen Ruf als Gentlemankönig mit Recht verdient. Er ist der erste Sportsmann unter den europäischen Souveränen, zugleich ein ausgezeichneter Bridgespieler und ein galanter Damenkavalier. Beinahe jeden Abend versammelt sich bei dem König ein intimer Kreis, um sich an den Kartentisch zu setzen. Nicht nur hohe Militärs und Staatsleute sind seine Partner, sondern auch Vertreter der Kunst und der Wirtschaft pflegt der König zum Kartenspiel einzuladen. Der Herrscher des schwedischen Landes hat aber auch andere „noble Passionen". Seit vielen Jahren sammelt König Gustav Bücher und besitzt zur Zeit eine der größten Privatbibliotheken in Europa, in der vor allem die Wirtschaftsliteratur voll vertreten ist. Die Söhne des Königs haben gleichfalls literarische und künstlerische Interessen. Prinz Wilhelm betätigt sich als Journalist und Schriftsteller, während Kronprinz Gustav Adolf ein leidenschaftlicher Archäologe ist.

König Gustav leitete seinerzeit eine neue Periode in der Geschichte der europäischen Höfe ein. Er war der erste, der alle unnötige Etikette abstreifte, um sich sozusagen wie ein Mensch unter Menschen zu benehmen. Die sportliche Tätigkeit hat das Wunder bewirkt, daß der heute 72jährige Monarch zumindest 15 Jahre jünger aussieht. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß der König jeden Morgen die halsbrecherischsten Turnübungen mit größter Virtuosität ausführt.

Als der König vor 25 Jahren den Thron bestieg, zählte sein Küchenpersonal drei französische Köche und achtzehn Gehilfen. König Gustav erklärte aber, genau so essen zu wollen wie jeder Bürger seines Landes. Diesem Prinzip ist der König treu geblieben. Sein Lunch ist sehr einfach und besteht aus zwei leichten Speisen, zu denen der König Mineralwasser oder Bier zu sich nimmt. König Gustav liebt es, die Mahlzeit allein einzunehmen. Er duldet keinen Pressereferenten und liest alle Zeitungen in der Originalsprache, außer den russischen, aus denen ihm interessante Artikel übersetzt werden. Der König von Schweden interessiert sich nicht nur für Politik, sondern auch vor allem für Wirtschaft. Nach dem Zeitunglesen erscheinen Sekretäre zum täglichen Bericht — es sind ihrer zehn. Jeder, der irgend ein Anliegen an den König hat, erhält ohne viel Schwierigkeiten eine Unterredung. Das Wort Audienz wird wenig gebraucht. Der König ist weitaus zugänglicher, als mancher Generaldirektor oder Prominente des Theaters. Am späteren Nachmittag läßt er sich nach dem Tennisplatz fahren, wo er mit guten Spielern trainiert. Es spielt dabei keine Rolle, ob der Partner eine Position in der Gesellschaft bekleidet. Hauptsache ist, daß er gut spielen kann. Nach dem Tennis folgt eine kalte Dusche und eine traditionelle Tasse Tee im Tennispavillon.

Es ist bekannt, daß König Gustav alljährlich eine Reise an die Riviera unternimmt, wo er als Mr. G. eine populäre Figur geworden ist. Weniger bekannt ist die Tatsache, daß der König mit dem — verstorbenen — Führer der schwedischen Sozialdemokratie, Georg Branting, persönlich befreundet war. Branting war nämlich ein Schulkamerad des Königs. Trotz der Verschiedenheit der politischen Anschauungen verstand es der Gentlemankönig, herzliche und freundliche Beziehungen zu Branting zu bewahren. Auf Brantings Rat hat der König die traditionelle Formel „Von Gottes Gnaden" aus der offiziellen Ansprache gestrichen und sie durch die Devise „Mit dem Volk für das Vaterland" ersetzt. Manchmal erscheint König Gustav unerwartet im Hause eines seiner Freunde in Stockholm. Er pflegt in solchen Fällen stets zu sagen: „Machen Sie sich um meinetwillen keine Sorgen und stürzen Sie sich vor allem nicht in Unkosten, wir wollen essen, was es im Hause gibt. Sicher wird es reichen."

Wer den König in seiner kavaliermäßigen Menschlichkeit kennt, wird sich nicht wundern, daß das ganze schwedische Volk ohne Unterschied von Parteien an seinem im besten Sinne volkstümlichen Landesvater mit treuer Liebe hängt.

Oberst von Bredow

Der Stellvertreter des Reichswehrministers

Mit der Ernennung des Reichswehrministers General der Infanterie von Schleicher ist die Frage akut geworden, ob er imstande sein wird, lebendig auch noch das verantwortungsvolle Amt des Reichswehrministers voll auszufüllen. Es ist zunächst vorgesehen worden, daß die Aemter des Kanzlers und des Wehrministers von General von Schleicher in Personalunion verwaltet werden sollen, und daß Schleicher für den Fall seiner Behinderung vom Chef des Ministeramts, Oberst von Bredow, vertreten werden soll.

Oberst von Bredow bekleidete diesen Posten als Leiter der wichtigen Abteilungen des Reichswehrministeriums als Nachfolger und seit der Ernennung Schleichers zum Wehrminister. Der Posten des Chefs des Ministeramts wurde erst im Jahre 1929 von Gröner geschaffen. Er entspricht etwa dem des Staatssekretärs in anderen Ministerien, hat aber eine besondere Bedeutung, da er zugleich ein militärischer und ein politischer ist — oder wenigstens sein kann. General von Schleicher hat in dieser Stellung eine außerordentliche Aktivität entwickelt und den Kurs des Wehrministeriums maßgebend beeinflußt.

Von Bredow ist aus dem Königin-Elisabeth-Garde-Grenadierregiment Nr. 3 hervorgegangen. Den Krieg machte er als Hauptmann mit, wurde später in das Reichsheer übernommen und gehörte dem Stab des Truppenkommandos 1 als Abwehroffizier an. Später übernahm er die 3. Kompagnie des 17. Infanterieregiments in Braunschweig und nach seiner Beförderung zum Major am 1. April 1923 das 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments in Neuruppin. Nach seiner Beförderung zum Oberstleutnant wurde er als Leiter der Abwehrabteilung in das Reichswehrministerium versetzt. In dieser Stellung wurde er am 1. Oktober 1931 zum Oberst befördert. Anfang Juni 1932 übernahm er dann das Ministeramt.

Oberst von Bredow hat schon seit langer Zeit mit General von Schleicher zusammengearbeitet, da die früher von ihm geleitete Abwehrabteilung Schleicher, dem damaligen Chef des Ministeramts, unmittelbar unterstand. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß Oberst von Bredow, auch wenn er in die Lage kommen sollte, wichtigere Entscheidungen allein zu treffen, unbedingt den bisherigen Kurs im Wehrministerium weiterführen wird.

Stellvertreter des Reichswehrministers
wurde Oberst von Bredow, der Chef des Ministeramts in der Bendlerstraße.

Aufhellung des Wirtschaftshimmels

Prognose des Instituts für Konjunkturforschung

Das Institut für Konjunkturforschung übergibt nunmehr seine Untersuchungen über die **Wirtschaftslage in Deutschland und in der Welt** — abgeschlossen Anfang Dezember d. J. — der Oeffentlichkeit. Die Forschungsstelle kommt, wie vorweg gesagt sein mag, zu dem Ergebnis, daß die Konjunktur in Deutschland in einen grundsätzlich neuen Entwicklungsabschnitt übergegangen sei, während die Belebung in der Weltwirtschaft noch nicht als Beginn eines Konjunkturaufschwunges bewertet werden kann. Die Auffassung über die gegenwärtige Lage findet in folgenden Betrachtungen ihren Niederschlag:

In **Deutschland ist die Wirtschaftskonjunktur in einen grundsätzlich neuen Entwicklungsabschnitt übergegangen. Die Wirtschaftsschrumpfung dürfte abgeschlossen**, der Eintritt in die der Krise folgende Konjunkturphase, die Depression, vollzogen sein. Die unmittelbaren Auswirkungen der Kreditkrise von Mitte 1931 sind im Schwinden begriffen; doch sind von der Kreditsphäre her stärkere Impulse zu einer Wirtschaftsbelebung noch nicht zu erwarten. Die Beschaffung von langfristigen Krediten ist noch mit großen Schwierigkeiten verknüpft und nur zu Effektivlasten möglich, die jede Rentabilität von vornherein ausschalten. Die Aussichten für ein stärkeres Ueberströmen der Geldkapitalien von der kurzfristigen in die langfristige Anlage haben sich jedoch gebessert. Die Rentenkurse sind erheblich gestiegen.

Die **industrielle Produktion** hat sich in den letzten Monaten belebt. Die Befestigung der Rohstoffmärkte, Reaktionen auf die vorangegangene ungewöhnlich starke Drosselung der Produktion, das Arbeitsbeschaffungsprogramm und Russenaufträge haben dabei zusammengewirkt. **Der Konjunkturrückgang der Beschäftigung, der vier Jahre lang angehalten hatte, ist im Hochsommer zum Abschluß gekommen.** Seit September ist die industrielle Beschäftigung konjunkturell gestiegen. Allerdings hat die jahreszeitliche Belastung des Arbeitsmarktes bereits wieder eingesetzt, die in den kommenden Monaten das äußere Bild von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung bestimmen wird. Das Einkommen geht konjunkturell nicht mehr zurück, für das Arbeitseinkommen ist aber nicht mit der gleichen Besserung wie bei der Beschäftigung zu rechnen. Die volkswirtschaftliche Umsatztätigkeit hat sich belebt. Die Entwicklung beruht ausschließlich auf Vorgängen der Produzentensphäre, während die Einzelhandelsumsätze weiter, wenn auch verlangsamt, abgenommen haben.

Unter dem Einfluß der Preisbefestigung an den Rohstoffmärkten und der teilweise erhöhten industriellen Beschäftigung ist die **Rohstoffeinfuhr gestiegen.** In der Ausfuhr hielt der Rückgang bis August an. Im September und Oktober nahm die **Ausfuhr** jedoch — im allgemeinen entsprechend der Saisontendenz — zu. Vom zweiten zum dritten Vierteljahr hat sich ihr Anteil am Gesamtexport der Welt im Gegensatz zu den Vorvierteljahren nicht weiter vermindert. Der Ausfuhrüberschuß war mit 246 Millionen RM. etwas höher als im zweiten Quartal 1932. Während die Preise an den Weltrohstoffmärkten sich nach ihrem Rückschlag auf die vorhergehenden Ueberstiegerungen verhältnismäßig widerstandsfähig gezeigt haben, hält der Preisdruck am Binnenmarkt an. Besonders sind die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der industriellen Fertigwaren hier — wenn auch nicht mehr so stark wie vorher — weiter gesunken. Auch die Einzelhandelspreise haben bei anhaltend niedrigem Einkommen noch nachgegeben.

Die hohen Fehlbeträge des öffentlichen Haushalts, mit denen das Rechnungsjahr 1932/33 abschließen wird, sind im wesentlichen durch Steuerausfälle bedingt. Zölle und Verbrauchsabgaben dürften zwar den Voranschlag ungefähr erreichen; dagegen bleiben die Steuern vom Einkommen und Umsatz weit dahinter zurück. Infolge des Ueberweisungssystems werden hiervon Länder und Gemeinden stark mitbetroffen.

In der **Weltwirtschaft** sind an den Waren- und Effektenmärkten — großenteils technisch bedingte — Rückschläge eingetreten. Im Anschluß an die vordem im Gang befindliche Hausse haben sich aber Produktion und Beschäftigung merklich gebessert. Diese Belebungen bedeuten indes noch nicht den Beginn eines neuen Konjunkturaufschwunges. Gleichwohl kann der weltwirtschaftliche Konjunkturabschwung im großen ganzen als beendet gelten. Eine neue konjunkturelle Aufwärtsbewegung hat sich noch in keinem Lande durchgesetzt. Die ost- und südosteuropäischen Länder stehen weiter im Zeichen der Agrarkrise und der akuten Schwierigkeiten ihrer Staatsfinanzen. In einigen überseeischen Rohstoffländern sind die Konsolidierungstendenzen erneut bedroht. In den meisten Industrieländern hat sich dagegen der Konjunkturabschwung erschöpft, auch entstehen hier mit der Verflüssigung der Kreditmärkte Faktoren, die die Depression von innen heraus überwinden können. Der Rückschlag an den Warenmärkten ist zum großen Teil als Reaktion auf die vorangegangene Preisüberspitzung anzusehen; die überwiegende Mehrzahl der Preise liegt noch über dem Tiefstand vom Sommer. Nach der Lage auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite sind bedeutende Veränderungen des allgemeinen Preisstandes vorerst kaum zu erwarten.

Der neu gewählte Präsident Roosevelt über seine Pläne

T.U. **London**, 7. Dez. „Evening Standard" veröffentlicht einen Artikel des neugewählten amerikanischen Präsidenten Roosevelt, der darin seine Pläne für seine Amtszeit auseinandersetzt. Die neue Regierung gehe darauf hinaus, das Vertrauen wiederherzustellen. Sie werde der landwirtschaftlichen Not mit Wirklichkeitssinn zu Leibe gehen und versuchen, den Preisstand für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu heben, die Zollvorteile haben müßten. Roosevelt erwartet die Aufhebung des Alkoholverbotes und will die Verwaltungsunkosten um 25 v. H. herabsetzen. Maßnahmen zum Schutze der Oeffentlichkeit gegenüber der Börsenspekulation treffen und gegen skrupelhafte Neugründungen und Gesellschaftsberichte vorgehen. Ueber das Kriegsschuldenproblem spricht er sich wie folgt aus: Schulden ausländischer Regierungen an Amerika müssen bezahlt werden. Die Stabilisierung der Weltfinanzen könne am besten durch ein klares gegenseitiges Verständnis für die gerechten Verpflichtungen erzielt werden. Die Politik der allzu günstigen Behandlung von ausländischen Privatanleihebedürfnissen habe dazu geführt, daß die Schuldsumme sich ungeheuer vergrößert habe. Sie habe aber den internationalen und wirtschaftlichen Zusammenhalt nicht gefördert, sondern nur Hoffnungen auf Schuldenstundung ausgelöst. Man müsse aber daran denken, daß jede Regierung in erster Linie die Wohlfahrt des eigenen Volkes im Auge haben müsse. Die Wohlfahrt der Welt hänge genau so von Amerika wie von den anderen Ländern ab. Man könne aber hinsichtlich der großen finanziellen internationalen Verpflichtungen nur die eine Ansicht vertreten, daß diese Summen die nationale Arbeitskraft, d. h. die Arbeit einer großen Masse von Arbeitern darstellten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Immunität aufgehoben. Der schweizerische Nationalrat hat mit 121 bürgerlichen Stimmen gegen 47 Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten die Immunität des sozialistischen Ratsmitgliedes Nicole aufgehoben. Nicole befindet sich wegen der Genfer Unruhen in Haft.

Trotzki auf der Rückreise nach Konstantinopel. Trotzki ist nach seiner Ankunft in Marseille an Bord des italienischen Dampfers „Campidoglio" gegangen, der nach Konstantinopel in See ging.

Lebensmittelläden in Berlin geplündert. Etwa 50 junge Burschen drangen gegen Geschäftsschluß in einen Fleischerladen im Norden Berlins ein und plünderten den Verkaufsstand. Geraubt wurden 4 Schinken, 75 Würste und anderes. Etwa ein Dutzend junger Burschen drangen in ein Buttergeschäft im Südosten der Stadt. Sie raubten etwa 90 Pfund Wurst und entkamen unerkannt.

General Kundt in La Paz. Der deutsche General Kundt wurde bei seiner Ankunft in La Paz (Bolivien) vom Präsidenten im Namen Boliviens begrüßt. Die Bevölkerung bereitete ihm eine Beifallskundgebung.

Kreuzer „Karlsruhe" wieder in der Heimat. Der Kreuzer „Karlsruhe" ist nach fast einjähriger Abwesenheit in den Heimathafen Kiel zurückgekehrt.

Der Kapitän der „Europa" gestorben. Der Kapitän des Lloyddampfers „Europa", Kommodore Johnson, ist in Neuyork gestorben; auf dem Schiff mußte er sich einer Blinddarmoperation unterziehen.

Die Fliegerin von Löben gestorben. Die auf dem Flugplatz Staaken abgestürzte Fliegerin Fräulein von Löben ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Eine Fähre gesunken — 11 Tote. Auf der Neretva in Südslavien ist eine Fähre, die den Verkehr zwischen der Eisenbahnstation Buna südlich von Mostar und der am anderen Ufer des Flusses gelegenen Stadt Buno vermittelte, gesunken. Elf Passagiere ertranken, nur einer konnte sich retten.

Schiffsuntergang bei Labrador — 19 Tote? Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Neuyorker Schlepper „Sandbeach", der in der Nähe von Labrador am Wrack des englischen Kreuzers „Raleigh" arbeitete, am Freitag abend bei einem heftigen Sturm gesunken. Man befürchtet, daß die 19 Mann starke Besatzung ums Leben gekommen ist. Zwei Leichen sind bereits geborgen worden.

3000 Chinesen interniert. Die Zahl der auf sowjetrussisches Gebiet übergetretenen chinesischen Soldaten der Armee Supingwen beträgt 3000. Die Soldaten wurden entwaffnet und interniert.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Norwegens großer Dichter

Zu Björnstjerne Björnsons 100. Geburtstag

Biörnson, der am 8. Dezember 100 Jahre alt geworden wäre, und Ibsen haben den Ruhm der norwegischen Literatur begründet und über die ganze Welt verbreitet. Beide Dichter, die sich im Leben nur selten begegneten, waren zwei einander entgegengesetzte Naturen, niemals ist es zu einer vertraulichen Stellung der beiden zueinander gekommen. Biörnson, der seine Laufbahn als Journalist und Kritiker begann, gehörte zu den wenigen Literaten, die sofort die Bedeutung Ibsens erkannten. Im Gegensatz zu der allgemein ablehnenden Kritik über Ibsens Schauspiel „Das Fest auf Solhaug" trat Biörnson mit großer Emphase über Ibsen ein. Dieser besuchte den Kritiker in der Redaktion und sprach ihm seine Anerkennung mit den Worten aus: „Er freue sich, daß es nun endlich in Norwegen auch einen Kritiker gebe." Wieso Kritiker fragte Biörnson, und überreichte dem Dichter ein Stück, das er selbst geschrieben hatte. Ibsen nahm es mit nach Haus und äußerte sich sehr anerkennend über die Leistung Biörnsons. Aber über diesen Anfang ist eine nähere Beziehung zwischen den beiden großen norwegischen Dichtern nicht zustande gekommen. Zu verschiedenartig gestaltete sich ihr äußeres Leben. Zu verschiedenen Interessen gingen beide nach.

Biörnson war stets ein Kämpfer. Aber deutlich ist ein Wandel seiner Anschauungen von dem Augenblick an bemerkbar, da Biörnson ins reife Mannesalter trat. In Biörnsons Schaffen lassen sich zwei Entwicklungsstufen unterscheiden, ein romantisch-religiöse, die bis zum Jahre 1874 dauerte und eine realistisch-kritische, von dieser Zeit an. Biörnson wurde aggressiv und er politisierte sehr viel. Zeitweilig bekämpfte er das Königshaus und trat für eine Republik ein, wie er überhaupt im politischen Leben Norwegens eine große und führende Rolle gespielt hat.

Biörnstjerne Biörnson war der Sohn eines Pfarrers. In Oesterdalen geboren, verbrachte er seine Jugend in der herrlichen Natur von Romstal, die den jungen Menschen überaus stark beeindruckt hat. Aus dieser engen Verbundenheit mit der Natur und dem Verwurzeltsein mit der Heimat, zog Biörnson Zeit seines Lebens den stärksten Antrieb seines literarischen Schaffens. Erst als Student kam er nach Kristiania. Hier begann er sehr bald schon als 20jähriger, mit Theaterkritiken und schrieb Feuilletons. Seinen ersten großen Publikumserfolg erzielte der norwegische Dichter mit der originellen Bauerngeschichte „Synnöve Solbakken", die später auch ins Deutsche übertragen worden ist. Schon frühzeitig trat Biörnson dafür ein, daß sich das norwegische Theater von dem Einfluß der dänischen Kultur und Literatur losmache und eine eigene, bodenständige Dichtergeneration zu Wort käme. Sehr rasch gewann Biörnson an Einfluß. Er wurde Theaterdirektor in Kristiania. Das Tätigkeitsfeld, das sich ihm hier bot, wurde ihm zu eng. Seine Sehnsucht ging danach, mit anderen Kulturen in Verbindung zu treten. Er suchte den Anschluß an die großen internationalen Kunstströmungen. Er ging nach Rom und verbrachte viele Jahre abwechselnd hier und in Deutschland.

In die erste Epoche seines Schaffens fallen Werke wie der Einakter „Zwischen den Schlachten", mit dem er als Bühnendichter debütierte, und die Bauerngeschichten „Arne" und „Ein frischer Bursche". Ferner die Dramen „Hinkend' Hulda", „König Swerre" und die Trilogie „Sigurd Slembe".

Im Laufe seiner Tätigkeit als Redakteur hatte Biörnson eine Reihe von heftigen Polemiken geführt, die ihn schließlich nicht mehr zu literarischen Arbeiten kommen ließen. Um mehr Ruhe zu finden, ging er ins Ausland und kehrte erst 1875 zurück. Jetzt beginnt die zweite Epoche seines Schaffens. Biörnson nähert sich immer mehr dem Realismus. Der feine Psychologe und scharfe Beobachter der Natur mußte von den immer mehr in den Vordergrund drängenden Tendenzen des Realismus gepackt werden und so kommt er zu einer Art künstlerischen Naturalismus. Allerdings werden mit dieser Wandlung seine einzigen Freunde zu seinen Gegnern. Biörnson setzte sich für eine Losreißung Norwegens von Schweden ein. Er wurde zum Vorkämpfer des Darwinismus. Auch spricht er dem geistigen Anschluß an Deutschland das Wort. Später befaßt er sich in zunehmendem Maße mit politischen, sozialen, ethischen und sprachlichen Problemen. Er, der ein glänzender Redner war, hält große Vortragsreisen in Norwegen und Amerika. Zeitweilig gerät er in schweren Konflikt mit dem Königshaus. In die zweite Epoche seines literarischen Schaffens fallen, die auch in Deutschland bekannten Bühnenwerke „Ueber die Kraft", das politische Schauspiel „Paul Lange und Tora Parsberg", um nur die bekanntesten zu nennen.

So eng verbunden Biörnson auch mit der Heimat war, so sehr er sich für die Förderung der norwegischen Literatur einsetzte — er selbst hat die norwegische Nationalhymne geschrieben — blieb Biörnson niemals einseitig, sondern suchte Verbindung mit der Welt. Obwohl er eine große Besitzung in Norwegen besaß, verbrachte er viele Jahre in Paris, Deutschland und in Rom. Er war ein Weltenbummler, der sich überall wohin er kam für die von ihm für richtig gehaltenen Ideen einsetzte. Er gehörte Zeit seines Lebens zu den großen, führenden Männern Norwegens. Sein Schaffen als Dichter fand die höchste Anerkennung, indem ihm als einem der ersten der Nobelpreis für Literatur verliehen wurde.

Deutschland

17 Notverordnungen seit September

Berlin, 7. Dez. Neben einigen internationalen Abkommen hat die Reichsregierung dem Reichstag die seit der letzten Reichstagsauflösung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen zur Kenntnisnahme zugeleitet. Das Verzeichnis, das mit dem 19. September beginnt und mit dem Erlaß über die Gewaltenteilung in Preußen vom 18. November endet, enthält nicht weniger als 17 Verordnungen aus diesem Zeitraum.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing zur Verabschiedung den bisherigen Reichsminister des Innern, Freiherrn von Gayl, und den bisherigen Reichsarbeitsminister Schaffer.

Ausland

Amerikas Haushaltsplan

Washington, 7. Dez. Präsident Hoover unterbreitete dem Bundeskongreß den Haushaltsplan für das Etatsjahr 1934. Er schätzt die Einnahmen auf 2949 Millionen Dollar, die Ausgaben ohne Schuldendienst auf 3256 Millionen Dollar. Das Defizit von 307 Millionen Dollar soll durch Ausgabeneinschränkungen, durch weitere Kürzung der Bundesbeamtengehälter und durch eine indirekte Steuer von 2,25 Prozent gedeckt werden. Für die Landesverteidigung sind 586 Millionen Dollar gegenüber 632 Millionen im laufenden Etatsjahre angesetzt. Die Zahl der Armeeflugzeuge soll auf 1537 erhöht werden. Für die Marine werden im neuen Etatsjahr 330 Millionen Dollar gegenüber 358 Millionen im Vorjahre veranschlagt.

Ueber 1,6 Milliarden Dollar Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt.

T.U. **Washington,** 7. Dez. Schatzsekretär Hills legte dem Kongreß den Haushalt in allen Einzelheiten vor. Der Fehlbetrag für 1933 wird auf 1 644 Millionen Dollar veranschlagt.

Bergwerksunglück in Amerika. — 9 Tote, 75 Verschüttete.

T.U. **New-York,** 7. Dez. In dem bei der Stadt Albuquerque im Staat Neumexiko gelegenen Kohlenbergwerk „Madrid" wurden durch schlagende Wetter 9 Bergleute getötet. Außerdem sollen 75 Bergleute verschüttet worden sein.

Rücktritt des finnischen Kabinetts

Helsingfors, 7. Dez. Das finnische Kabinett ist zurückgetreten, da sich der Präsident der Republik geweigert hatte, das Gesetz über eine Regelung der Pfandbriefzinsen zu vollziehen. Das Gesetz war von der agrarischen Mehrheit im Kabinett eingebracht worden.

Kundgebung der „Hungerdemonstranten" in Washington

Washington, 7. Dez. Die etwa 3000 „Hungerdemonstranten", die seit Sonntag bei Washington auf freiem Felde kampieren, veranstalteten unter Bewachung durch 170 Schutzleute ihren Umzug um das Kapitol. Sie wurden jedoch weder auf den Vorplatz noch in die Nähe des Weißen Hauses gelassen. Nachdem zwei Delegierte ein Gesuch um 50 Dollar Barunterstützung an jeden Arbeitslosen in Amerika dem Vizepräsidenten Curtiß überreicht hatten, marschierten sie zum Lager zurück. Im Laufe der Nacht haben sie die ungastliche Stätte verlassen, wo sie weder Nahrung noch geschützte Unterkunft fanden.

Baden

Karlsruhe, 7. Dez. (Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Oststadt. Ein Schlossermeister von hier fuhr kurz nach 2 Uhr in der Gerwigstraße mit voller Geschwindigkeit auf den Anhänger eines vor einem Hause stehenden Lastkraftwagens auf. Der im Personenwagen mitfahrende verheiratete Kaufmann Karl Bender von hier wurde auf der Stelle getötet. Ein weiterer Fahrgast wurde schwer, der Kraftwagenführer und eine dritte Person leicht verletzt.

Karlsruhe, 7. Dez. (Handtaschenräuber.) Der Karlsruher Handtaschenräuber, der in der vergangenen Woche in der Moltkestraße einen Raubüberfall versuchte, ist von der Polizei festgenommen worden. Er hat sich selbst gestellt. Es handelt sich um den etwa 22 Jahre alten Hilfsarbeiter Vogel aus Mannheim, der sowohl in Karlsruhe wie auch im Lande so z. B. in Lahr im Reichswaisenhaus einen Einbruch versuchte bzw. ausführte.

Mannheim, 7. Dez. (Arbeitsmarkt.) Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 30. November insgesamt 42 915 verfügbare Arbeitsuchende, davon 34 359 Männer und 8556 Frauen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (15. Nov.) beträgt 52. Von den Arbeitsuchenden entfallen auf die Stadt Mannheim 26 623 Männer und 7306 Frauen.

Mannheim, 7. Dez. (Oeffentliche Belobung.) Der Landeskommissar Dr. Scheselmeier hat dem Walter Heller aus Heidelberg, beim 16. Reiterregiment in Erfurt, der den 9 Jahre alten Werner Koch aus Heidelberg durch mutiges entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Neckar gerettet hat, eine öffentliche Belobung ausgesprochen.

Mannheim, 7. Dez. (Auflösung des Schubertbundes.) Die ordentliche Mitgliederversammlung des Schubertbundes beschloß einstimmig die Auflösung des Vereins. Gleichzeitig hat man sich aber für eine Neugründung entschieden. Die letzte Mitgliederversammlung des Schubertbundes wurde zur ersten Gründungsversammlung eines neuen Vereins, des „Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen".

Heidelberg, 7. Dez. (Todesfall.) Im Alter von über 78 Jahren ist Buchdruckereibesitzer Heinrich Dörr gestorben. Er war mehr als 27 Jahre im Vorstand des Heidelberger Buchdruckervereins tätig und gehörte dem Heidelberger Stadtrat vom März 1917 bis Ende 1919 an.

Heidelberg, 6. Dez. (Tödlich verunglückt.) Dienstag stürzte in der neuen Randsiedlung am Pfaffengrund der 85jährige ehemalige Straßenbahnangestellte Schäffer so schwer von der Treppe, daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Bei der Einlieferung war er bereits gestorben.

Rastatt, 7. Dez. (Handwerkerkundgebung.) Am Sonntag fand hier eine große Handwerkerkundgebung statt. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die maßgebenden Stellen in Reich, Ländern und Gemeinden erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Mittelstand in Handwerk und Gewerbe, Grund- und Hausbesitz sowohl in steuerlicher als auch allgemein wirtschaftlicher Beziehung am Ende seiner Kraft angelangt ist. Es müsse verlangt werden, daß die Worte von der Handwerker- und Mittelstandshilfe, die von Regierungsseite in den letzten Monaten besprochen wurden, sofort in die Tat umgesetzt werden.

Lahr, 7. Dez. (Leiter der Städt. Sparkasse.) Der Verwaltungsrat der öffentlichen Sparkasse in Lahr wählte mit 6 von 9 abgegebenen Stimmen den seitherigen Direktor der Sparkasse Eberbach, A. Dörrwächter, zum Leiter der Städt. Sparkasse. Er kommt als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Sparkassendirektors Dr. Meister aus Lahr, auf den bekanntlich im Vorjahre ein Revolveranschlag verübt wurde.

Baden-Baden, 7. Dez. (Brand im Kohlenlager.) Nachts brach in der in der Nähe des Städt. Krankenhauses gelegenen Kohlenhandlung Frey ein Brand aus, der sich sehr schnell auf einen größeren Teil der Kohlenvorräte ausdehnte. Es sind insgesamt 3000 Stück Bündelholz und 1200 Zentner Briketts verbrannt.

Malterdingen, 7. Dez. (Ein reuiger Sünder.) Aus der hiesigen Kirche war vor einigen Jahren eine Figur spurlos verschwunden, deren Kunst- und Altertumswert auf mehrere tausend Mark geschätzt wurde. Alle Nachforschungen blieben seinerzeit ergebnislos. Zur allgemeinen Ueberraschung ist die Figur nun seit einigen Tagen wieder auf ihren alten Platz zurückgekehrt.

Freiburg, 7. Dez. (Weihnachtsbäume im Anmarsch.) In dieser Woche ist mit dem Versand der Weihnachtsbäume begonnen worden. Die Bäume werden meist nach Norddeutschland versandt. Die Christbaummärkte in den badischen Gemeinden beginnen Ende dieser oder Anfang nächster Woche.

Freiburg, 7. Dez. (Wer kennt die Tote?) Am 5. Dezember 1932 wurde bei Breisach aus dem Rhein eine unbekannte weibliche Leiche geländet. Größe 168 Zentimeter, schlank, dunkelblonde Haare (Bubikopf), war bekleidet mit dunkelrotem Kleid, schwarzem Jakett, schwarze seidene Strümpfe und schwarzen Halbschuhen, trug goldenen Siegelring mit Monogramm A. R., dünnes silbernes Halskettchen. Alter etwa 19—25 Jahre.

St. Blasien i. Schw., 7. Dez. (50 Jahre Sanatorium.) Eines der führenden deutschen Lungensanatorien, das Sanatorium für Lungenkranke in St. Blasien, kann Ende dieses Jahres auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die im Jahre 1882 von Dr. med. Paul Hauff gegründete Anstalt, ist in den 50 Jahren ihres Bestehens von rund 25 000 Kranken besucht worden, von denen unzählige ihre Gesundheit wieder gewonnen und ihre volle Leistungsfähigkeit wieder erlangt haben. Seit 1914 ist Dr. Bacmeister Leiter des Sanatoriums.

Willstätt, A. Kehl, 7. Dez. (Lachsspringen.) Am hiesigen Kinzigwehr kann man seit einigen Tagen das Lachsspringen beobachten. Bei ihren Bemühungen über das ziemlich hohe Wehr zu kommen, konnten bereits eine Anzahl Lachse gefangen werden. Der schwerste wog 30 Pfund. Nach verschiedenen Fehljahren scheinen heuer die Lachse wieder zahlreicher die Kinzig hinaufzutreiben, um geeignete Leichplätze zu suchen.

Gerlachsheim b. Lauda, 7. Dez. (Das Großfeuer.) Es steht jetzt endgültig fest, daß dem Großfeuer im ganzen ein Wohnhaus und neun Scheunen zum Opfer gefallen sind. Zu den Brandgeschädigten gehören auch Valentin Wörlein und Wilhelm Stumpf, deren Scheunen niederbrannten. An lebendem Inventar gingen drei Kühe, zwei Schweine und 50—60 Hühner zugrunde. Das Anwesen der ledigen Bertha Fleuchaus erlitt schweren Wasserschaden. Bei den Löscharbeiten wurde der Schreiner Gottfried Zipf am rechten Schienbein verletzt. Wie der Brand entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 7. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Grundbuchhilfsbeamten Wilhelm Oberst aus Unteröwisheim bei Bruchsal wegen Urkundenbeseitigung sowie Amtsunterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Oberst hatte beim Grundbuchamt in Unteröwisheim 57 Kaufverträge beseitigt und sich rund 500 RM. Kostenvorschüsse auf Gebühren geben lassen, die er für sich verbrauchte.

Spekulation mit fremden Mitteln

Bremen, 7. Dez. Vor der Großen Strafkammer in Bremen begann die Verhandlung gegen die früheren Sparkassenbeamten Warnken, Herbig und Lewen, denen zur Last gelegt wird, mit Mitteln der Sparkasse Börsentermingeschäfte getätigt und dadurch Verluste von 960 000 RM. verursacht zu haben. Der frühere Abteilungsleiter und Prokurist Warnken gab in der Verhandlung an daß bei der Sparkasse nicht ein einziger Fachmann bei der Einrichtung der Termingeschäfte tätig gewesen sei, sondern die hierzu nötigen Kenntnisse durch Herumhorchen bei Banken und durch das Studium von Büchern erworben werden mußten.

Am Arbeitsamt 2000 RM. Porto unterschlagen

Mannheim, 7. Dez. Die Große Strafkammer verhandelte gegen den 56 Jahre alten verheirateten Registrator Theobald Beckenbach vom Mannheimer Arbeitsamt. Der Angeklagte hat von 1931 bis August 1932, wo er verhaftet wurde, Portogelder in Höhe von mindestens 2000 RM. unterschlagen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Amtsunterschlagung eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Gericht nahm mit Rücksicht auf das Alter Beckenbachs und seine seitherige Unbestraftheit mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten unter Anregung von drei Monaten Untersuchungshaft. Die Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt.

Die gefälschten van Goghs

Berlin, 7. Dez. Die zweite Strafkammer beim Landgericht 1 verhandelte gegen den Kunsthändler Wacker, der beschuldigt wird, 30 gefälschte van Goghs in den Handel gebracht zu haben, in der Berufungsinstanz, nachdem sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidigung gegen das erstinstanzliche Urteil des Schöffengerichts Berlin Mitte, das gegen Wacker auf ein Jahr Gefängnis lautete, Berufung eingelegt. Das Urteil der Strafkammer lautet: Die Berufung des Angeklagten, Kunsthändler Wacker, wird verworfen und Wacker wegen fortgesetzten Betrugs mit fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und wegen Pfandbruchs zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis, 3000 RM. Geldstrafe, ersatzweise weiteren 300 Tagen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unsichtbare Kulissen. Auch beim Film muß gespart werden! Um die kostspieligen Reisen mit den Schauspielern zu vermeiden, werden heute nach einem neuen genialen Verfahren die Hintergrundaufnahmen ohne Anwesenheit der Darsteller an den szenisch geeigneten Orten gedreht. Dieser „Kulissenfilm", ein gelbfarbiger Positivfilm, läuft bei der späteren Atelier-Aufnahme der Spielszene mit dem Aufnahmefilm zusammen in der Kamera ab. Das von einer leeren blauen Hintergrundwand ausstrahlende Komplimentärlicht zeichnet den gelben Positivfilm als Negativ in den Aufnahmefilm mit ein — die Täuschung ist vollkommen. An einer Reihe von drastischen Beispielen zeigt die neue Nummer der Münchner Illustrierten (Nr. 50) Technik und Vorteile dieser interessanten Neuerung.

In jede Küche gehören:
MAGGI's Erzeugnisse Würze Suppen Fleischbrühe
sie helfen sparsam wirtschaften
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Aus Stadt und Land

Durlach, 8. Dez. (Viehzählung.) Die am 1. Dezember ds. Js. stattgefundene Viehzählung führte in Durlach zu folgendem Ergebnis: Pferde 213 (226), Maultiere, Maulesel — (—), Rindvieh 537 (564), Schweine 962 (861), nichtbeschaupflichtige Hausschlachtungen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1932 96 (106), Schafe — (2), Ziegen 271 (260), Federvieh 11 406 (12 044), Bienenvölker 182 (173), Hunde 428 (489). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Ergebnis des Jahres 1931.

*

Weihnachtsfeier der Turngemeinde.

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Turngemeinde findet am Samstag, den 10. Dezember, abends 7 Uhr beginnend, in der „Blume" statt. Wie jedes Jahr, so auch dieses Mal, hat sich die technische Leitung des Vereins alle Mühe gegeben, um auch bei der kommenden Veranstaltung mit einem ausgezeichneten Programm aufzutreten. Der größte Teil des Programms wird von verschiedenen Arten Gymnastik ausgefüllt. Und gerade diese neuzeitliche Art des Turnens ist es, die heute mehr denn je bei der großen Masse Anklang findet. Selbstverständlich wurden auch andere Uebungsarten nicht aus dem Auge gelassen. So finden wir Singspiele und Pyramiden der Kinder, Keulenübungen und Hängende Gruppen der Turner, sowie eine Fantasietanz der Turnerinnen. Die Theatergruppe tritt mit einem schwäbischen Lustspiel auf. Es ist also schon im voraus Gewähr geboten, für ein Zustandekommen einiger genußreicher Stunden, welche wir, zumal der Eintritt frei ist, nur empfehlen möchten. Beginn 7 Uhr, Saalöffnung ½7 Uhr. „Frei Heil!" (r.)

*

Weihnachtsfeier der Vereinigung ehemaliger Handelsschüler Durlach.

Am vergangenen Sonntag abend veranstaltete die V. e. H. ihre Weihnachtsfeier, zu der außer zahlreichen Gästen eine stattliche Zahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen erschienen war. Der überfüllte Festsaal bewies, was für einen regen Anteil heute schon weite Bevölkerungskreise an dem Leben des jungen Vereins nehmen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden Herrn Walter Stutz ergriff Herr Handelsschulassessor Dr. Riese zu einer kleinen Ansprache das Wort. Er wies auf die Entstehung des heutigen Weihnachtsfestes aus dem urgermanischen Festbrauch der Wintersonnwende hin und erläuterte, daß diese für unsere heidnischen Vorfahren ein Fest der Hoffnung und des Lichts in den trüben und eisigen Sagen des Winters bedeutete. Er ging dann auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse ein und zeigte, daß für unser deutsches Volk auch die Weihnacht 1932 in trüber Zeit ein Fest des Lichtes und der Hoffnung ist. Unser Wunsch sei es, so schloß der Redner, daß das diesjährige Christfest auch wirklich für uns eine Zeitenwende bedeute, damit in nicht allzuferner Zeit unser Reich wieder in Einigkeit und Freiheit erblühe und Glück und Zufriedenheit in jeder deutschen Familie wieder einziehen. Das Hausorchester der V. e. H., das unter der bewährten Leitung des bekannten Cellisten und Pianisten Herrn Hans Spengler steht, zeigte in zahlreichen Darbietungen den großen Fleiß und das Können der mitwirkenden Künstler. Das Publikum spendete einem Cellosolo von Herrn Spengler und einem Violinsolo von Herrn Burger besonderen Beifall. Eine angenehme Abwechslung brachten die Vorführungen der Tanztruppe von Frl. Velten, die in ihren Balletts geschulte Bewegungstechnik und feines Einfühlungsvermögen der Tänzerinnen verriet. Die Gesangsvorträge von Frl. Herr aus Karlsruhe erfreuten durch die feine Schulung der kräftigen Stimmittel. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der lustige Einakter „Grüßt mir die liebe Winzerin", der von der Theatergruppe der Vereinigung aufgeführt wurde. Der große Beifall, den das Theaterstück erntete, zeugte von einer guten Besetzung der Rollen. Herr Handelsschuldirektor Rack dankte im Namen der Gäste für die genußreichen Abendstunden und betonte, daß auch in schwerer Zeit das Weihnachtsfest mit seinem Lichterbaum als ein kerndeutsches Fest nicht fehlen dürfe. Die wohlgelungene Weihnachtsfeier der V. e. H. Durlach wird sicher noch lange den Mitgliedern in angenehmer Erinnerung bleiben.

*

Weihnachtsfeier des 1. Mundharmonika-Orchesters Durlach.

Am Sonntag hielt das 1. Mundharmonika-Orchester Durlach seine diesjährige Weihnachtsfeier ab, die zu einer sehr schönen Veranstaltung wurde. Der Saal des „Roten Löwen" war voll besetzt. Der schöne Besuch spricht die Beliebtheit des Mundharmonika-Orchesters vonseiten des hiesigen Publikums aus.

Mit dem temperamentvoll gespielten „Freiweg" (Marsch) vom 1. Mundharmonika-Orchester Durlach unter der vorzüglichen Stabführung von Herrn Hugo Greis nahm die Veranstaltung, etwas verspätet, ihren Anfang. Dieser Marsch gab die einheitliche und harmonische Klangfülle des Orchesters wieder. Reicher Beifall belohnte diese schöne Leistung.

Anschließend trug Frl. E. Trom unter dem Scheine des Christbaumes einen herrlichen Weihnachtsprolog vor.

In kurzen aber sinnreichen Worten begrüßte der 1. Vorstand Herr Karl Hassert die zahlreich Erschienenen. Er dankte für den Besuch und führte aus, daß sie mit der Genugtuung nach Hause gehen werden, einmal einige feierliche und vergnügte Stunden im 1. Mundharmonika-Orchester Durlach verlebt zu haben. Weiterhin entbot er den mitwirkenden Vereinen, dem Arbeitergesangverein „Harmonie" Karlsruhe, sowie dem Handharmonika-Ring Durlach, besondere Willkommensgrüße. Nach einigen kurzen Werbesätzen für die Mundharmonika an die hiesige Jugend, war er mit seinen Ausführungen zu Ende.

In dem darauffolgenden „Weihnachtslieder-Potpourri" kam erst die richtige Weihnachtsstimmung zum Ausdruck. Es folgten zwei trefflich vorgetragene Lieder vom gemischten Chor des Gesangvereins „Harmonie". Kaum waren die Töne verklungen, als sich der 1. Handharmonika-Ring Durlach dem Publikum vorstellte. Auch dieser Verein kam unter der zielbewußten und vortrefflichen Leitung von Herrn Hugo Greis in kurzer Zeit auf eine erstklassige Leistungsstufe. Harmonisch und gleichmäßig verstanden es die Ringmannen, ihre blitzblanken Instrumente zu handhaben. Stürmischer Beifall belohnte diese musikalische Höchstleistung. Ein Mundharmonika-Solo von Herrn Hugo Greis vervollständigte den 1. Teil des Programms.

Den zweiten Teil eröffnete das 1. Mundharmonika-Orchester mit dem herrlichen „Junger Kameraden-Marsch", dem gleich darauf der „Walzer II" folgte. Nach diesen rhythmisch vorgetragenen Musikstücken wurde unser Musikleiter Herr Hugo Greis vom 1. Vorstand für seine aufopfernde und gewissenhafte Tätigkeit durch Ueberreichung eines Präsentkorbes geehrt. Wie beliebt er bei dem Publikum war, zeigte der nicht endenwollende Beifall. Nun folgten zwei Musikstücke des Durlacher Handharmonika-Ringes. Nach einer Einlage des Ringes brachte der gemischte Chor des Gesangvereins „Harmonie" Karlsruhe mit feinem Empfinden zwei Lieder zum Vortrag. Auch hier verlangte das Publikum durch kräftigen Beifall eine Einlage.

Mit einem kurzen aber humorvollen Theaterstück „Junggesellen-Weihnachten", bei dem die Zuhörer gewaltig die Lachmuskeln in Bewegung setzen mußten, war der offizielle Teil des Programms erschöpft.

Zum Abschluß der Veranstaltung fand die Gabenverteilung statt, welche manchem ein schönes Geschenk einbrachte.

Ich glaube, daß den Besuchern der Weihnachtsfeier des 1. Mundharmonika-Orchesters die frohen und genußreiß verlebten Stunden noch lange in Erinnerung bleiben. H. W.

*

Der erste Schnee.

Gestern wirbelten die ersten Schneeflocken über die Stadt und Umgebung hernieder. Es war eine Freude, dem lustigen Flockengewirbel, das in den Morgenstunden einsetzte, zuzuschauen; groß war vor allem der Jubel bei den Kindern. Man bewunderte das lang vermißte Spiel der Schneeflocken, die langsam auf die Erde herniederfielen, eine geschlossene Decke aber nicht bilden konnten. Auf den Dächern, in den Gärten und den Anlagen sah man da und dort eine dünne weiße Decke, auch der Turmberg zeigte vorübergehend ein winterliches Aussehen. In den Nachmittagsstunden jedoch war von dem ersten Schnee nichts mehr zu beobachten.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 8. 12. 32.

Festnahme eines Ausgeschriebenen: Ein vom Amtsgericht Donaueschingen zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs ausgeschriebener lediger Kaufmann aus Konstanz wurde gestern in der Sophienstraße hier festgenommen.

Verkehrsunfälle: Gestern ereigneten sich mehrere leichte Verkehrsunfälle. In einem Falle überquerte ein Metzgerbursche mit einem Pferdefuhrwerk bei der Vorholzstraße die Karlstraße, ohne das Vorfahrtsrecht der Straßenbahn zu beachten. Das Fuhrwerk wurde dadurch von der Straßenbahn angefahren und beschädigt. An dem Straßenbahnwagen wurde eine Scheibe zertrümmert, außerdem erlitt der Fuhrwerkslenker zwei Verletzungen am Arm.

*

Dr. W. Obermeyer spricht am 11. Dezember 1932 im Saale der Eintracht über das XV. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart

Auf die Bedeutung und die Vollstümlichkeit des bevorstehenden Deutschen Turnfestes, das Ende Juli 1933 in Stuttgart stattfinden wird, wurde an dieser Stelle in letzter Zeit schon wiederholt hingewiesen, desgleichen auch auf die Vorbereitungen auf turnerischem und werbendem Gebiete für dieses größte aller Feste, die allenthalben landauf landab, im ganzen deutschen Vaterlande innerhalb der D. T. in intensiver Weise eingesetzt haben.

Auf welche Weise nun speziell der **Karlsruher Turngau** für Stuttgart wirbt, wird uns dessen große **Werbe-Kundgebung** zeigen, die am kommenden **Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr in den Sälen der „Eintracht" in Karlsruhe** stattfindet.

Die Werbe-Kundgebung zerfällt in 2 Teile, von denen der erste als **Jugend-Feierstunde,** der zweite Teil unter der Devise **„Werbung für Stuttgart 1933"** vor sich gehen wird.

Die überall mit großer Begeisterung aufgenommenen Turner-Filme **„Turner heraus"** und **„Kinderland — Sonnenland"** werden sicher auch in Karlsruhe ein dankbares Publikum finden. — Weiter wir die Gau-Jugend unter Führung des Gaujugendwartes W. Durst aufmarschieren und einen kurzen Ausschnitt aus ihrem vielseitigen Betätigungsfeld geben. — Turnerische Darbietungen der Vereine M.T.V. Karlsruhe, Turnerbund Durlach, Turngemeinde Mühlburg und Polizei-Turn- u. Sportverein Karlsruhe, sowie Musikvorträge des bekannten Vereins-Orchesters des K.T.V. 46 werden abwechselnd das weitere Programm bestreiten. Hierauf wird der Vorsitzende des Hauptausschusses für das Deutsche Turnfest in Stuttgart, Turnbruder Dr. Obermeyer sprechen über den Stand der Vorbereitungen für das Fest, wie die Leitung die ganze Abwicklung dieses gewaltigen Treffens der D. T. plant und weiter über all das, was jeder Festteilnehmer eigentlich von dem Feste jetzt schon wissen sollte. Aus berufenem Munde werden hier zum ersten Male Einzelheiten über die Gestaltung des Festes bekannt gegeben. Es wird somit ein Thema berührt, das alle Turner und Turnerinnen, sowie alle Freunde und Gönner der Turnsache angeht, die sich den seltenen Genuß des Miterlebens eines Deutschen Turnfestes nicht entgehen lassen möchten, trotz der schweren wirtschaftlichen Not, die auf allen Volksgenossen lastet.

Die große Nachfrage nach Einlaßkarten ist ein Beweis für das ungewöhnliche Interesse, das man in Turnerkreisen dieser großzügigen Veranstaltung entgegenbringt, für deren Zustandekommen dem Karlsruher Turngau die größte Anerkennung zu zollen ist. F. W.

*

— **Stand der Viehseuchen in Baden.** Nach den Mitteilungen der Bezirkstierärzte waren am 1. Dezember im Lande Baden mit Maul- und Klauenseuche sechs Gemeinden verseucht; Schweinepest herrschte in sechs Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim und in Lützelsachsen und Milzbrand in der Gemeinde Heinsheim, Amt Mosbach.

— **Mariä Empfängnis.** Am Donnerstag feiert die katholische Kirche das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä. In Bayern war dieser Tag bis vor einiger Zeit in den Gegenden mit überwiegend katholischer Bevölkerung ein gesetzlicher Feiertag. Der Mariä-Empfängnistag ist zwar heute kein offizieller Feiertag mehr, wird aber auf dem Lande noch vielfach als solcher begangen. Die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis ist durch Papst Pius den Neunten am 8. Dezember 1854 zur allgemeinen pflichtgemäßen Glaubenslehre erhoben worden.

— **Milder Vorwinter.** Seit Martini herrscht milder Vorwinter im Lande. Nebelgraue, trübe Tage wechseln mit Stunden strahlender Mittagsbläue. Wenig Reifen sind bislang gefallen, und nur in den höheren Berglagen fiel Schnee. Auf den Südhängen der Berge, in warmen Gartenplätzchen und geschützten Tälern aber hat die milde Witterung allerlei außerordentliche Naturerscheinungen hervorgezaubert. So blühen zur Zeit noch letzte Rosen im Lande: „Dezemberrosen" als besondere Seltenheit. — Löwenzähne der Frühjahrsform, ja selbst eine letzte Glockenblume holten Wanderer vom Südhang des Kalten Feldes nach Hause. Selbst reife Himbeeren gibt es noch. Anfangs Dezember brachte ein Knabe einen Zweig mit acht wohlentwickelten, köstlich roten Himbeeren in die Schule. Ganz aus der Reihe gefallen sind teilweise die schwarzen Johannisbeersträucher im Lande. Ihre Knospen treiben und entfalten sich sogar teilweise ob des allzu milden Wetters.

— **Merkblatt über Arbeitslosenhilfe.** Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat ein Merkblatt über die Arbeitslosenhilfe im Winter 1932/33 herausgegeben. Das Merkblatt soll die weitesten Kreise für die Mitarbeit bei der Arbeitslosenhilfe im kommenden Winter gewinnen und die Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden, Organisationen, Verbände usw. mit den Arbeitsämtern sicherstellen. Das Landesarbeitsamt wird in diesem Winter in weitgehendem Maße eigene Veranstaltungen treffen, um die Not unter den Arbeitslosen zu lindern; es stellt darüber hinaus sich und seine Einrichtungen in den Dienst der Wirtschaft, der Winterhilfe und der ergänzenden Betreuung der Arbeitslosen. Was möglich und beabsichtigt ist, zeigt das Merkblatt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 7. Dezember 1932.

Stöpsel bummelt durch die Welt

Märchen in sieben Bildern von Karl Irmler. Musik von Hermann Dettinger.

Man könnte sich schon für ein paar Stunden mit diesem durch die Welt bummelnden Stöpsel von Ahornskorn anfreunden. Ist er auch nur ein Zwergenknirps, so scheint er doch, nicht wie sein Vetter Mime, ein „mürrischer", sondern im Gegenteil ein über die Maßen munterer Geselle zu sein. Als solcher wenigstens präsentiert er sich, am festen Faden des Spinnchens Seidenweb emporgezogen, bei den Engeln in Wolkenau. Kein Wunder, daß er sofort „Säumchens" Freundschaft gewinnt. So nämlich heißt das Engelchen, das auch gerne ein braves Kind auf Erden beglücken wollte, aber wegen seiner himmelbekannten saumseligen Unaufmerksamkeit dazu noch nicht Erlaubnis bekam. Da aber St. Peter ein gutes Wort beim lieben Gott für Säumchen einlegt und dieses einen ganzen Tag hindurch sich musterhaft artig verhielt, darf es endlich die langgewünschte irdische Reise tun. Und Stöpsel wird als Begleiter mitgenommen. Was die beiden nun da unten Merkwürdiges erleben „auf den Dächern von Waldkatzenbach" und im Kirchweihtrubel wie sie das Waldfest der Zwerge im Beisein Langbarts, des gütigen Weihnachtsmannes, mitfeiern und nach einem winterlichen Abstecher zum Geburtstagskaffee der vornehmen Frau Holle am Heiligen Abend Evchen, das stillbescheidene Töchterchen des lustigen Musikanten Jodokus Blasius beschenken helfen, das berichtet der „Theaterontel" im Programmheft eigentlich weit besser als es den Vorgängen auf der Szene zu zeigen gelingt. Die Kinder, die das heurige Märchenstück daheim nacherzählen sollen, haben's gar nicht leicht. Sie sahen zwar allerhand Vergnügliches und Schönes, jedoch so eine rechte Geschichte möchte wohl alles zusammen schwerlich ergeben. Wenig desgleichen werden sie mit Verlöbnis und Heirat des besagten hornblasenden und berufshalber stets durstigen Musikus mit seiner fleißigen Giebelfenster-Nachbarin, der Nähmamsell Trautchen, anzufangen wissen. Ebenso dürfte der grobkörnige Meßbudenzauber des Jahrmarktrummels kaum jedermanns Geschmack treffen. Auf einen hübschen, vielversprechenden Anfang im sterndurchfunkelten Revier der Engelein, die sich vor dem Einschlafen mit woltigen Kissen bombardieren und sonstigen Schabernack treiben, stockt zeitweise das Geschehen oder versandet im Beiwerk, wogegen verzögerndes Reden überwiegend anwächst. Schade darum, denn der Verfasser besäße die seltene Gabe, die kindliche Anschauungswelt auszuschöpfen und in Gestalt zu fassen. Nur nützt er sie nicht genug und schließt zumeist seinen Text, wenn man meint, jetzt komme gerade die Hauptsache. Hierin konnte ja die von Ulrich von der Trenck inszenierte Aufführung einiges an Einfällen und Zutaten beisteuern, besonders Torsten Hechts entzückend heimelige Bühnenbilder z. T. in Spitzwegmanier freuten jung und alt. Hans Ebbecke leitete die ansprechende Begleitmusik, und Ferry Dworak die magern Tanzeinlagen. Nicht so völlig am Platze schienen manche derb-mundartlichen Auswüchse für welche eine Kindervorstellung des Landestheaters vielleicht unpassender Anlaß sein mag. Daß die kleinen Besucher trotzalledem lebhaft und interessiert mitgingen, bewirkte in erster Linie die frisch-fröhliche Darstellung, um die sich zuvörderst Hans Müller als beweglich-possierlicher Stöpsel und Elis. Bertram als herzallerliebstes Säumchen verdient machten. Papa Müller (Jodokus Blasius) zog alle Schleusen seines gemütbesonnten Humors, und Mona Seiling gab eine ehrsame Näherin. Außerdem trugen u. a. Marie Frauendorfer (Frau Holle), Otti Höcker (Seidenweb), Marliese Fritz (Evchen), Hugo Höcker (Langbart), P. R. Schulze (St. Peter), Kurt Schönthaler (Schneeschipper Pustemann) und Karl Mehner (dummer August) zum entschieden günstigen Erfolg bei. Dennoch bleibt das Ergebnis bestehen, daß auch dieses Jahr das sehnlich gesuchte Ideal eines Weihnachtsstückes nicht gefunden wurde.

Dr. Rudolf Raab.

Buntes Allerlei

Der neue Münchner Groß-Sender

Aus Anlaß der Inbetriebnahme des neuen Münchner Groß-Senders fand am Samstag auf Einladung des Reichspostministeriums eine Eröffnungsfeier im ehemaligen Verkehrsministerialgebäude in München statt. Der Staatssekretär im Reichspostministerium, Abteilung München, Neumaier, betonte in seiner Begrüßungsansprache, das Ereignis bilde einen Markstein in der Geschichte des Rundfunks in Bayern. Er gab dann eine Schilderung der Entwicklung des Rundfunkwesens in Bayern und erklärte den neuen großen Sender, der eine Leistung von 175 Kilowatt entwickelt, für eröffnet. Kultusminister Dr. Goldenberger betonte, die bayerische Staatsregierung lege Wert darauf, daß die selbständige Programmgestaltung bei allen Ländern gewahrt werde.

Eine „Riesen"-Hochzeit in Hamburg

In der Michaeliskirche in Hamburg fand kürzlich eine Trauung statt, wie sie in einer Hamburger Kirche noch nicht vorgenommen worden ist. Es handelt sich um ein Riesenpaar, das zur Zeit auf dem Hamburger Dom (der Hamburger Dom ist ein großer Weihnachtsmarkt) in einer Märchenschau auftritt. Der junge Ehemann ist 2.24 Meter groß, die angetraute Gattin „nur" 2.19 Meter. Zur Trauung hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden die die Kirche und den Platz um die Kirche füllte. Die Polizei sah sich zu Absperrungen genötigt, die jedoch an verschiedenn Stellen durchbrochen wurden. Auf dem Wege zum Altar folgten dem Riesenpaar drei Liliputanerpaare. Nach etwa einer halben Stunde war die Zeremonie beendet und das junge Ehepaar begab sich mit dem Zwergengefolge wieder zur Märchenschau nach dem Hamburger Dom zurück.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von **Chlorodont,** der Zahnpaste von **höchster Qualität.** Sparsam im Verbrauch. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Sport und Spiel

Englischer Fußballsieg

London, 7. Dez. Der Fußball-Länderkampf England—Oesterreich endete mit dem Siege der englischen Nationalmannschaft mit 4:3 Toren.

*

Deutsche Turnerschaft.

Turnerbund Beiertheim — Turnerbund 2:9.

Auf einem fast eine einzige Wasserfläche bildenden Platz absolvierte der Meister sein vorletztes Pflichtrundenspiel. Der in der Rangliste an dritter Stelle stehende Neuling, Turnerbund Beiertheim, mußte im Gegensatz zum Vorrundentreffen in Durlach, bei dem die Gäste einen energischen schnellen Handball spielten und dabei fast das bessere Ende für sich behalten konnten, eine ziemlich hohe, sicher nicht erwartete Niederlage einstreichen.

Durlachs Mannen fanden sich trotz der mißlichen Platzverhältnisse und trotz des Regens sehr gut zusammen und konnten bis zur Pause mit 5:1 führen. Bis zum Schlußpfiff des gut und umsichtig leitenden Unparteiischen Herrn Schuhmacher Weinheim, erhöht Durlach auf 9:2.

Beiertheim 2. — Turnerbund 2. 9:15.
Technische Hochschule 2. — Turnerbund 2. 2:7.
Beiertheim 3. — Turnerbund 3. ausgefallen.
Daxlanden 2. — Turnerbund 4. 4:4. L.

*

Verbandskampf im Ringen. — 17:3 für Durlach.

Am vergangenen Sonntag abend fand im Gartensaal zur „Blume" der fällige Rückkampf in den Kämpfen um die Bezirksmeisterschaft von Mittelbaden im Ringen in der Oberliga zwischen **Kraftsportverein Durlach I.** und **Dillstein I.** statt. Leider konnte der Kampf nicht restlos durchgeführt werden wegen dem unsportlichen Benehmen der Dillsteiner Mannschaft, die den Kampfplatz nach dem Federgewichtskampf verließen. Es wurden nur 2 Kämpfe ausgetragen. Im Bantamgewicht wurde Itte-Durlach in 4 Minuten von Nonnenmacher-Dillstein durch Ueberstürzer besiegt, während im Federgewicht Otto Fränkle-Durlach überlegen nach Punkten über Hinderer-Dillstein siegte. Auf dieses Urteil des unparteiischen Kampfleiters zog die Dillsteiner Mannschaft ab, anscheinend weil sie wußten, daß für sie der Kampf aussichtslos ist und so mußten die Durlacher Willi Fränkle, Emil Schneider, Otto Stief, Aug. Kemmet und Hans Börsig kampflose Siege hinnehmen u. somit das Resultat 17:3 für Durlach. Dieses unsportliche Benehmen der Dillsteiner Mannschaft wird noch vom Verband bestraft.

Am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr findet der letzte Kampf auf hiesiger Matte um die Bezirksmeisterschaft statt zwischen **Durlach I.** und **Weingarten I.**, Kreismeister im Mannschaftsringen der Oberliga Baden-Pfalz. Dieser verspricht hochinteressant zu werden, da die Weingartner Mannschaft fast durchweg aus Meisterringern besteht, wobei die Gebrüder Bacher und Holzmüller die Hauptstützen sind. Bei diesem Kampfe wird auch der Durlacher Schwergewichtler Börsig mal wieder einen starken Gegner in Holzmüller finden. Deshalb muß für jeden Sportanhänger am kommenden Sonntag die Parole lauten, auf zum Kraftsport. M. H.

Der Vertreter der Nordschleswiger Deutschen im dänischen Parlament.

Pastor Schmidt-Wodder zieht als einziger Vertreter der Deutschen in Nordschleswig in das neugewählte dänische Parlament ein.

Der Berliner Tierschutzverein, für alle Länder deutscher Sprache (Berlin SW 61) hat der deutschen Jugend mit seinem **Tierschutz-Kalender 1933** wieder etwas ganz Köstliches geschenkt. 32 Druckseiten, viele Text-Streubilder nach Natur-Aufnahmen, Vignetten und Kopfleisten, alle sehr klar und plastisch in Kupfertiefdruck, zwei prächtige Farbdrucke — das ist viel für 10 Pfennige und war wohl nur möglich bei dem Riesenabsatz dieses beliebtesten Kalenders der deutschen Jugend, der konkurrenzlos dasteht. Der reiche Inhalt ist der hervorragenden Ausstattung ebenbürtig. Die Tiergeschichten sind durchweg mit viel Liebe und Verständnis für Kindergemüt und Tierseele erzählt und werden unsere Jungen und Mädel entzücken. Es ist wirklich eine Freude, eine so wertvolle und preiswerte Gabe empfehlen zu können. Erich Kloß.

Vor Bestellung verlange man unentgeltliche Zusendung des Schriften-Verzeichnisses über Tierschutz-Büchlein.

Wissenswertes Allerlei

Die Griechen, die Römer und die Aegypter waren einige Jahrhunderte vor Christo die größten Parfümverbraucher, die die Geschichte kennt. Sie gossen nicht nur wohlriechende Flüssigkeiten auf Fußboden, Möbel und Kleider, sondern sie parfümierten auch Speisen, Wein und Arzneien. Sie gingen sogar so weit, daß sie für verschiedene Teile des Körpers verschiedene Parfüms benutzten.

*

Auf einem englischen Friedhof befindet sich das Grab eines Gärtners namens Spaldung, der im 18. Jahrhundert lebte und in seinen Grabstein einige Pakete mit verschiedenen Samen legen ließ. Er gab die Weisung, daß diese Samen erst 200 Jahre nach seinem Tode ausgesät werden sollten, um zu sehen, ob sie dann noch keimfähig seien.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. Dezember

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.858	0.862	0.858	0.862
London (1 Pfund)	13.44	13.48	13.51	13.55
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4.217	4.209	4.217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169.33	169.67	169.28	169.62
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.27	58.39	58.29	58.41
Paris (100 Frc.)	16.445	16.485	16.44	16.48
Schweiz (100 Frc.)	80.92	81.08	80.92	81.08
Wien (100 Schilling)	51.95	52.05	51.95	52.05

Wirtschaft

Indexziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt November 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt November berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 93.9 gegenüber dem Vormonat (94.3) um 0.4 v. H. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87.8 (minus 0.2 v. H.), Kolonialwaren 81.4 (minus 2.4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87.8 (minus 0.5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114.2 (minus 0.4 v. H.).

Der Aufsichtsrat der Süddeutschen Zucker AG., Mannheim, schlägt der HV. am 4. Januar vor, aus dem zum 31. August 1932 erzielten Reingewinn von 4.49 gegen i. V. 4.29 Millionen RM. wieder 8 Prozent Dividende auf die Stamm- und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen. 2.1 (1.9) Millionen RM. kommen zum Vortrag.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 7. Dez. Die Publikumsbeteiligung schien wieder zugenommen zu haben, doch beschränkt sich das Interesse von dieser Seite immer wieder auf Spezialpapiere. Während Kursbesserungen bis zu 1 Prozent keine Seltenheit waren, zogen Spezialpapiere wie Reichsbankanteile Harpener Mannesmann bis zu 2 Prozent an. Die übrigen Gebiete des Anlagemarktes waren vernachlässigt. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert leicht. Tagesgeld nannte man mit 4.36 Prozent, und für erste Aufgaben mit 4.12 Prozent in der unteren Grenze.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 7. 12. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 138, Läufer 72. Verkauft wurden: Milchschweine 30, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 34 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer 30 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 14 ℳ, Läufer 28 ℳ.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 8. Dezember.

Bad. Landestheater: „Wenn der junge Wein blüht", 20 bis 22 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Mata Hari", 7 und 9 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Freitag: Fortdauer der kalten Witterung, zeitweise wolkig, aber keine nennenswerte Niederschläge.

Wetterbericht der Wetterwarte Stuttgart.

Wetter für Freitag

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Freitag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Männergesangverein Durlach

Am kommenden **Sonntag, den 11. Dezember,** abends von 6 Uhr an findet in der »Festhalle« unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Musik, Gesang und Gabenverlosung statt, wozu wir unsere werten Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder und Familienangehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Saaleröffnung 5½ Uhr!
Anfang punkt 6 Uhr!

Um vollzählige Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Turngemeinde Durlach E. V.

Am **Samstag, den 10. Dezember,** abends 7 Uhr findet in der **»Blume«** unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt. Hierzu laden wir unsere gesamte Mitgliedschaft, die Eltern unserer Jugend, sowie Freunde u. Anhänger unseres Vereins freundl. ein.

Etwaige uns für den Glückshafen zugedachte Gaben wolle man bitte im Laufe des Samstags in der Blume abgeben. **Eintritt frei**

Der Turnrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. Dezember 1932, nachm. 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wanduhr, 1 Ruhebett, 1 Sofa, 1 Büffet, 1 franz. Billard, 1 Nationalregistrierkasse, 1 Gasherd, 1 Herrenfahrrad, 1 Schreibmaschine (Regina), eine Anzahl Herren- und Damenhalbschuhe.

Durlach, den 8. Dezember 1932.
Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Heute frisch eintreffend:
echte Blaufelchen
Bodenseebarsch, Schleien, Karpfen, Rheinbackfische, Heilbutt
sowie größere Sendung **Seefische**
empfiehlt in bester Qualität billigst
Otto Schöffler, Feinkost
Hauptstraße 72 Telephon 573.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 8. Dez.
*D 11 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 801—900
Zu Björnsons 100 Geburtstag
Wenn der junge Wein blüht
Lustspiel von Björnson
Regie: Herz
Mitwirkende
Bertram, Ermarth, Ervig, Kratzer, Genter, Seiling, Rademacher, Erdin, Schneider, Ernst, Hierl, Schulze, Schönthaler.
Anfang 20 Uhr
Ende 21.45 Uhr.
Preise A (0.50—3.30 ℳ)
Fr. 9. 12. Oberon. Sa. 10. 12. Nachmittags: Stövsel bummelt durch die Welt. Abends: Eine Nacht in Venedig. So. 11. 12. Nachmittags: Oberon. Abends: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Münzstr. 96

Entlaufen
graue Tigerkatze.
Abzugeben gegen Belohnung
Sofienstr. 5, part.

Einlegesohlen
geg. kalte Füße empf.
Drogerie Schaefer

6 24 PS 5 Sitzer
Limousine
mit Anhänger f. 300 ℳ z. verk. od. z. verleihen.
Näh. Spitalstr. 17.

Laden
auf der Hauptstr. bis 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 701 an den Verlag.

Weinhaus Gießkanne
Herrenstr. 24
Spezialausschank: Bad. Pfälz. Genossenschaftsweine
Heute Schlachttag!
S. Wolfgang.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Wir machen hiermit unsere werten Mitglieder, besonders aber unsere Aktiven beiderlei Geschlechts auf die am kommenden **Sonntag, den 11. Dezember 1932, nachm. 4 Uhr, im Saale der „Eintracht" in Karlsruhe** seitens des Karlsruher Turngaues stattfindenden

Gau-Werbe-Veranstaltung

für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart 1933, in der u. a. Turnbruder Dr Obermeyer, Vorsitzender des Hauptfestausschusses für Stuttgart, sprechen wird, aufmerksam und bitten um **recht zahlreiche Beteiligung.**

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf zu 25 und 50 ₰ bei der Geschäftsstelle Hauptstraße 75, 1 bis Samstag nachmittag 5 Uhr zu haben.

Der Turnrat.

NB. Für die Jugend findet an genanntem Tage, nachm. 2 Uhr, ebendaselbst eine Jugendfeierstunde statt. Eintritt 10 ₰.

Die unzerbrechliche Puppe
von -.25 bis 4.50 Mk.
Puppenklinik Frida Schmidt
Karlsruhe, Kaiserstraße 207

Fortwährend zu haben:
gelbfleischige Speisekartoffel
per Zentner zu **2.20 Mk.** — Letzte Sendung
prima Silberkraut
per Zentner zu **1.80 Mk.,** bei Abnahme von 5 Zentner zu **1.60 Mk.** — Ebenso heute mittag und morgen Freitag
Tafeläpfel
Goldparmänen, Boskoop oder Kanada, 10 Pfund **1.50 Mk.** und 10 Pfund zu **1 Mk.**
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule **Tel. 329**

Christbäume
Weiß- und Rottannen in großer Auswahl zu billigem Preise zu haben
König, Waldstr. 43.
— Dienstag und Samstag auf dem Markt. —

3 Zimmerwohnung
mit Bad sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 702 an den Verlag.

Frische Fische
Kablian
im Ganzen ℔ **28 ₰**
i. Anschnitt ℔ **30 ₰**
Kablian-Filet
ohne Bauchlappen ℔ **48 ₰**
Schellfische p. Kopf ℔ **30 ₰**
Paniermehl
Kapern
Zitronen
Süßbücklinge
Lachsheringe
Sprotten
Vorbestellungen auf **Weihnachtsgänse** werden entgegengenommen
Pfannkuch
u. **Rabattmarken**

Herrenstr. 25 ist schönes 2½stöckiges
Wohnhaus
m. groß. Keller, Scheuer Werkstatt u. sonst. Räumlichkeiten billigst zu vermieten od. zu verkaufen.
Daselbst ist sofort eine schöne **4 Z.-Wohnung** zu vermieten.
Näheres im Verlag.

3 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zubehör auf sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Diebeshände auf dem Grabe
nehmen Veilchensträußchen fort
schändeten zum zweiten Male
nun den mir so heiligen Ort!
Warnend rufe ich dem Sünder
lasse ab von diesem Tun
schände fremde Gräber nimmer
laß die lieben Toten ruh'n!
Durlach, 7. Dezember 1932.
Frau K. Weber Wtw.

Evangelische Kirchengemeinde.
Donnerstag, den 8. Dezember 1932:
Stadtkirche:
abends 8 Uhr Lichtbilder-Vortrag über die Mission der Brüdergemeinde Missionar Chleboun
Lutherkirche:
abends 8 Uhr Frauen- u. Mütterabend: Adventsfeier

Schäferhündin
entlaufen. Angaben erbittet Otto Lerch, Weingarterstraße 50.

Freibank.
Morgen Freitag nachmittag ab 3 Uhr und Samstag vormittag ab 7 Uhr
schönes Kuhfleisch und fettes Rindfleisch

Findig wie ein Detektiv
ist die kleine Anzeige im
Durlacher Tageblatt!

Zwei leere
Mansarden-zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Laucnstädter Wasser
empfiehlt
Drogerie Schaefer

Schöne billige
Christbäume
im Gasthaus z. „Lamm" auch für Wiederverkäufer billigst.

Schönes
Spielzeug
Karussell zu verkaufen.
Karlsruher Allee 7, 4. St.

Schönes
Schaukelpferd
hat abzugeben
Herrenstr. 16, Hthaus.

Christbäume
Weiß- und Rottannen sind eingetroffen zum billigsten Preis
Karl Berger, Hubstr. 1.

20—25 Zentner
Dickrüben
zu kaufen gesucht
Wilhelm Frieß
Baseltorstraße 79.